

Amtliches Organ der Stadt Hochheim a. M.

Anzeigenpreis: für die 6gepaltenen
Colonnellen oder deren Raum 15 Pfg.
Reklameseite 60 Pfg.

12. Jahrgang

Wbna Budapest, 12. Februar. Der stellvertretende Staatssekretär des Auswärtigen, Freiherr von dem Borsche-Hadenhausen, hat den Berliner Vertreter des Blattes „Z. E.“ empfangen und ihm dabei auf seine diesbezüglichen Fragen folgendes mitgeteilt: Die Meinung des freien, unbegrenzten Durchfalls bis zu einem guten Frieden in der Rede des Führers der neuen Regenerationspartei Grafen Andrassy sowie insbesondere die Rede des Reichstages sehr gefühlten ungarischen Ministerpräsidenten Batsfery haben bei der Regierung sowie insbesondere in meinen Kreisen des deutschen Volkes ein lebhaftes Echo hervorgerufen. Wir wissen die hervorragenden Vollenleistungen, die uns von den tapferen Söhnen Ungarns in gemeinsamen Ringen um unseren nationalen Befreiungsstand, um die Zukunft unserer Völker geleistet ist voll und ganz zu würdigen. Es war stets die Freude für unsere braven Truppen, wenn sie Schulter an Schulter mit den Söhnen Ungarns die gemeinsamen Feinde bekämpfen konnten. Uns besetzt nicht minder als unsere Bundesgenossen die Heberzeugung, daß wir am stärksten und lebensfähigsten Ausrang ebenfalls interessiert sind, wie die Ungarn an dem gesicherten Fortschritt deutschen Reiches. Gerade weil der Bündnisgedanke, den auch Ihr hervorragender Staatsmann Graf Tisza stets so überzeugend und unabweisend ausdruck gibt, ein starkes Bindemittel der in der neuen Regierungspartei vereinigten politischen Gruppen Ungarns zu sein scheint, begrüßen wir das Zustandekommen dieser einheitlichen Partei mit Freude. Der von Ihrem Herrn Ministerpräsidenten betonte Gedanke, daß unser Bündnis ausschließlich auf einer Wahrung des Friedens und gegenwärtigen Vordringens beruht sei und keineswegs aufzulebenden Tendenzen besteht, ist auch das Gemeinrecht der deutschen Nation. Eben daraus ergibt sich die unverrückliche Treue des deutschen Volkes zum Bündnisgedanken. Der grundlegende und bestimmende Gedanke des Bündnisses bleibt die Erkenntnis der Nothwendigkeit des gemeinsamen Zusammenhalts zur Verteidigung unserer territorialen Besitzthumes und zur Wahrung der Lebensinteressen unserer Völker.

München. Zur Reihe der Ministerpräsidenten am Donau-
tag Freitag, bemerkt die „Münchener Deutsche Nachrichten“:
Die Schenkung eines Berliner Schlosses, das sich mit einem
großen, prächtigen Garten besitzt, die Einhebung des großen
Bodensteins nach München-Breis in Verbindung steht, würde an
möglicher Stelle ganz entfallen, in der Erde gestellt. Ferner
würde es in möglichem Betracht stehen, daß der Hauptbau eines
vorherrschenden Platzes für den politischen Mittelpunkt in Betracht
kommt. Schon bei jeder Zeit habe man an der Handhabung
eines herrlichen Schlosses, die im politischen Leben abschließen.

Hochheim. Das Eiserne Kreuz 2. Klasse erhielt Ausleiter Josef Weibächer, Sohn des Landwirths O. E. Weibächer, hier.

Hochheim. Die Nachträge nach 1917er Weizen ist immer noch lebhaft. Die Preise halten sich festgesetzt auf durchschnittlicher Höhe. Der in letzter Zeit zunehmende Bedarf einer besseren Kreuzung brachte den Ertrag von 9000 Mark für das Stück.

Hochheim. Auf dem Rheine herrscht gegenwärtig ein überaus reger Schiffsverkehr. Die Bergbahnen bringen fortgesetzt starke Schlepplüge von Kohlen-Bozungen.

Der Ausbruch eines unterirdischen Fernsprechnetzes durch einen Dammbruch ist von der Rheinpolizei gemeldet für die Zeit nach dem Kriege in Aussicht genommen. Die letzten Vorarbeiten an Fernsprechnetze haben wieder gezeigt, daß die unterirdischen Netze das einzig wirksame Mittel sind, um die Verbindungen von den Einflüssen und Zufällen der Witterung unabhängig zu machen.

* Die Aufgaben der Invaliden- und Unfallrenten, die zunächst für die Zeit bis zum 31. Dezember 1938 in München genommen werden, werden voraussichtlich auch später während der Umstellung der Einträge für die Gewährung dieser Aufgaben ist, aller Voraussicht nach auch nach dem 31. Dezember 1938 nicht beenden sein dürfte. Es besteht demnach die Möglichkeit, dass der Übergang der Verwaltung der Invalidenrenten über den 31. Dezember 1938 hinaus fortzuführen.

Als Die Kriegesgefangenen-Pflege nach England schickte wird ein Teil der Postsendungen und Briefe sowie Taktete an deutsche Kriegesgefangenen in England unmittelbar über die Front befördert. Wahrscheinlich sollen in diesem Zwecke zwei Bahnwachen durch die Front über Milano-Biankovog laufen. Es freilich weißt wird dadurch die Beförderung der Kriegesgefangenenposten rascher und kostenlos auch leichter werden.

Bei Bezugnahme auf Papierwäpche, die mit
Wehrate ubersogen 14. Da mit Wehrate ubersogene
Papierwäpche (Stengn, Vorhemden, Mantelchen) nach Gebrauch
weggeworfen werden mus, haben die in ihr enthaltenen Geplatt-
fals n mangels Regelmä in einer Wertschätzung verlor: In
umigen derartiger unmittelbarer Verbrauche von Geplatt-
falsen entgegenzuwirken, hat es die Reichsfinanzstelle auf
sich nehmen müssen, für die Bewilligung von Bezugshelmen auf solche
Wäpche 1/2000000 Reichsmark Erleichterung von den Bestimmungen der
„Neuen Richtlinien für Erzielung von Bezugshelmen“ und der
„Verordnungen“ zu gewähren. Die Bewilligung von Bezugshelmen
auf solche Papierwäpche und auf beschriebene Dauerwäpche wird
also eben a wie die von Bezugshelmen auf reine Wäpchen aus
im Rahmen der Reichsliste erfolgen. Papierwäpche, die üblich
aus Papier hergestellt ist und solche Dauerwäpche, zu der keine
Bewehrung verwendet werden (Stummwäpche, Kollabowäpche)
ist beiderseits neuere Reichsliste.

[illegible]

* Rein Leinen's's Fadmaterial. Die zu hoch-
ste Oefenbarkeit, gutes Leinen als Fadmaterial für Seidene
zu Gewandern zu verwenden ist unter den heutigen Verhältnissen
zu erlangen und geeignet die Behälterinnen zur Sicherung an
seiner Borte auf die ein Gebiet zu durchsetzen. Zur Verwendung
als Fadmaterial gewisses Papier oder Pappe vollkommen. De-
zu handens Borte an Gewandern aber auch in der Ver-
wendung für die Hülle und die Vortheile bilden. Sollen
hat hat der Teil der Bevölkerung, der hier in Frage kommt. Ein
ist genau, diesen Punkt zu bezeichnen.

Der Ausschuh des Kreisverbandes für Handwerk und Gewerbe hielt am Sonntag nachmittag im Stadtsaal einen seine erste öffentliche Sitzung ab. Namens des Bundes legte der Vorsteher, Stadtkaufm. Thiel, die Geschlossenheit, insbesondere die Verzinsung der Gemeinden, der Gewerksamkeit und des Centralverbandes, und gab einen kurzen Überblick über die Gründungsversammlung. Herrud sprach Bildungsdirektor Stern über die durch die gegenwärtige Lage des Handwerksverbandes bedingte Entziehung des Kreisverbandes. Nachdem Herrud Grünwald über die bisherigen Tätigkeiten des Verbandes Mittheilung gemacht hatte, erläuterte der Geschäftsführer, Kaufm. Thiel, den Geschäftsbereich, welcher ersichtlich, daß der Vorstand und die Geschäftsführung des Verbandes in der kurzen Zeit seines Bestehens eine tüchtige Tätigkeit auszuüben vermochten bezüglich der Verbesserung und der Beschaffung von Vorrichtungen der Werkstoffe. — Die von dem Vorstand der Versammlung unterbreiteten Vorschläge des Verbandes, sowie die Geschäftsordnung und die Verfassung für die Tätigkeit des Geschäftsführers wurden einstimmig angenommen. Sodann erfolgte die Wiederwahl des aus den Herren Stadtkaufm. Thiel, Kaufm. Beder, Herrud Grünwald und Lehrer Roth bestehenden provisorischen Vorstandes. Der für das Jahr 1918 ausgeschickte Hauswirtschaftsamtliche, und kaufmännische Annahme. Die nächste Sitzung soll Anfangs März im Stadtsaal stattfinden.

Die Erzeugnisse werden für Schnell- und Eilzüge der Norddeutschen Allgemeinen Schifffahrt unter Verwendung eines einzigen Schiffes hergestellt. Die Erzeugnisse werden in den Fabriken für Schnell- und Eilzüge am 1. April 5. 3. aufgegeben. Die Erzeugnisse werden in den Fabriken für Schnell- und Eilzüge am 1. April 5. 3. aufgegeben. Die Erzeugnisse werden in den Fabriken für Schnell- und Eilzüge am 1. April 5. 3. aufgegeben.

„Erhöhung der Teuerungsauslagen. Der „Heilung“ wird gefördert, daß das preussische Finanzministerium dem verstorbenen Reichskanzler die des Abgeordnetenhauses der demnächstigen Beratung des Etats des Finanzministeriums neue Vorträge über die Erhöhung der laufenden Teuerungsauslagen der Staatsrenten stellen wird. Ueber die Höhe der Ausgaben ist noch kein Bescheid erfolgt. Dagegen will die Präsenz im Abgeordneten mit dem Reichskanzler und den Regierungen der anderen Bundesstaaten keine Verbindung an den Kriegsbefehl vornehmen, wohl aber die seit 1. Juli eingeführten Teuerungsausgaben erhöhen; namentlich sollen in erster Linie die Unterbeamten bedacht werden. Neben dieser Erhöhung, die wahrscheinlich nicht ausreichen wird, sollen besondere Aufschläge für die Beamten der Großstädte und der besonders teuren Orte eingeführt werden.

* Die Reibzwangsteuer, lieber die gedante Reibzwangsteuer erachtet man folgendes: Steuerpflichtig ist der Wein, der vom Erzeuger in die Hände des Händlers oder Verbräunders übergeht. Der Reibzwang ist selbst bleibt also steuerfrei. Die Steuer wird also in doppelter Form erhoben: einmal als eine Abgabe auf den Wein und auf Wein in Fässern und außerdem als eine Steuer auf Gläser, die eine, auch auf solche, die schon sehr alt sind, unterliegen. Die Steuer beträgt bei Wein im Werte von 1 Mark 10 Pfg., 2 bis 3 Mark 20 Pfg., 3 bis 4 Mark 30 Pfg. u. s. w. Die Steuer soll in Form einer Sanktule erhoben werden. Der Ertrag wird auf 100 Millionen geschätzt.

Wingerurlaub zum Reibhuhn geschmeint! Unter dem 6. Januar hat Herr Schröder Sauer vom öffentlichen Reichsverband der Reich-, Land- und Weinbergarbeiter in Weins wiederum mit der Bitte an das Königl. Kriegsministerium in Berlin gewendet und um eine Befreiung, nach welcher die Winger zur Vornahme des Reibhuhns und der sonstigen Reichsarbeiten zu beurlauben sein, gebeten. Dieser Bitte hat das Kriegsministerium nunmehr entsprochen, wie aus folgendem Schreiben ersichtlich ist:

Berlin 229, 7. den 4. Februar 1918

Kriegsministerium.
Kriegsamt.
Kriegs-Größe- und Arbeits-Department.
Nr. 696/1. 18. WZS. 11.
Bergang: Schreiben vom 5. 1. 1918.
Betrifft: Beurlaubung von Weizsäcker.

Die zuständigen Behörden sind wiederum ersucht worden, an und von Wägen mit mehrfähriger Beuleerfahrung in den Monaten Februar bis Juni 1928 den zur Verrichtung der Feldarbeiten erforderlichen Urlaub zu erteilen.

Als den Zentralverband der Forst-, Land- und Weinbergswirtschaft Deutschlands, Bezirkssekretariat Mainz, Rheinstraße 28.

Somit ist auch in diesem Jahre wieder die Möglichkeit vorhanden, daß die bringlichsten Feldarbeiten in den Weinbergen, besonders aber die Bortnahme des Rebholms, von den erkrankten Weinbergarbeitern vorgenommen werden kann. Es müssen dementsprechende Gesuche bei den zuständigen Behörden eingereicht werden.

Wiesbaden. Sein 45jähriges Amtsabkündung bezeugt Herr Magistrats-Obersekretär Bierbrauer. Er hat 40 Jahren in der städtischen Steuerverwaltung tätig und 25 Jahre Bureauverwalter.

— Fidesheim, 10. Februar. Den Schulsaal durch Eintröbchen unbrauchbar gemacht haben in letzter Woche 4 Fortbildungsschüler der hiesigen Gemeinde. Die Hahnen waren Hühnern, mit einer aus einer hiesigen eremlichen Rabrit stammenden Fuchshund stinkenden Flüssigkeit angefüllt, in den Schulsaal, so daß dieser 2 volle Tage hindurch nicht zu betreten war. Der Unterricht mußte in einem anderen Lokal abgehalten werden, bis der Schulsaal von den Unheiligen selbst gereinigt war. Derselben Sachverhalt war ein Jahr zuvor der Nacht die Fenster seiner Wohnung ein. Sie kamen zur Anzeige.

wie Sie den sämtlichen Volk-, Mittel- und höheren Schulen unserer Gegend befehlt, von Montag, den 18. d. Mts. an der Frauen-Unterricht wieder um 8 Uhr

zu Wiesbaden. Unter den Vorstehenden des Lebensmittelausschusses Friedrich Siebertz Bonn, sowie des Regimentsrathes Altmeyer Leiter des städtischen Regimentsrathes st. waren Siebzig verkümmert in Folge von 50 Mann erkrankt, weil sie fortgesetzt das Hygienische dem Krankenhaus und anderen Kranken helfen zusammen lagern, nicht aber die Gefühle in Mainz. Nachdem die Herren den Empfang der Gerichte anweisen hatten, war Montag zum Bischofsbader Spitalgericht mit der Erde befehligt. Es ergab sich dort, daß mehr die einseitige Verdrängung des Bundesrats vor Kenntnis der beiden Herren gelangt ist (sicherlich wegen unglücklichen Zufalles vor der Gericht nicht zugelassen), daß ferner der Leiter des Lebensmittelausschusses eine Bekanntmachung der Vertheilung überhaupt nicht treffen kann, während bezüglich der Leiter der städtischen Regimentsrath eine solche Bekanntmachung gar nicht ist, daß aber im weiteren Falle ein einheitlicher Versuch vorliegt, welcher nach einer Vertheilung von dem Januar u. 30. die Vertheilung auszuüben bei. Mit Rücksicht darauf sollte das Gericht einen Prozess, und begiebt die Gerichte auch mit den Folgen des Vertheilung.

[illegible][illegible]

— Der Anzug, die Laternenpöble mit einem weichen Licht in der Hand, damit sie der fahrenden Kinnaria nicht mehr antaucht und sich verliert, wird nun folge geleistet. Im Wechselbeispiel sind schon die Laternen auf dem Bürgersteig in Kopenhägen mit einem lauen, weichen Licht versehen. Jeder mag bei Dunkelheit die Gegend der Straße anschauen.

Franfurt. Der ehemalige Kranzhausbesitzer Karl Suter der am 14. November die Glanzschaffnerin Paula Beigel in der Thorhaushausstraße ermordete, denn über Wundheim nach Berlin floh und hier verhaftet wurde, hat jetzt im Untersuchungsgefängnis zu Schwab die Strafen empfangen. Er räumt ferner zwei Unbrüche in Nürnberg ein. Außerdem steht er im Verdacht, auch in Berlin einen Mordmord begangen zu haben. Dr. Suter Schmeißer H findet seine Verurteilung nicht klar. — In der Nacht vom Samstag brachen vier in ein Wohnhaus in der Roßstraße ein und stahlen aus ihm für etwa 6000 Mark Schmuckstücke. Wie die Diebstahl den letzten Wahren unbemerkt und unbefallen entkommen konnten, ist noch ein Rätsel. — Das Schmutzwasser oberhalb des 54jährigen Hermann Elisabeth Walch aus Frankfurt v. 21. Reimatz Gefährdung und die Mörderin Heinrich Meubens Herrns aus Dattelnheim zu zwei Jahren Zuchthaus. Beide Unschuldige waren des Verbrechens wider das lebende Leben angeklagt.

Einbittung. Der Anzechtourist Ferdinand Boels wird auf Verlangen des Stralensens des Oberlandesgerichts infolge einer Haftbefehlswende seines Verreißlers nach dreimonatiger Dauer der Unterhuchungsfähigkeit aus Verfallheit entlassen.

Malay. Die Frühjahrsmesse 1918 in Kairo wird nicht abgehalten.

Malay. Der Kaufmann Ludwig Wehler aus Bockstadt hat sich wegen Unterschlagung zu verantworten. Er hatte in der Brief

Sie vier Stüd Weiz und zwei Stüd Rotwein, 1912er und 1913er, zum Verkauf injiziert. Daraufhin wurde er durch ein antrages schreiben an die Staatsanwaltschaft denunziert, er müsse den Wein gefälscht haben, da er nur kleinen Weinbessern habe. Im Jahr dieses Tages kam der Weinkontrolleur nach Wiesbaden, untersuchte den Wein und fand, daß der schon an die Firma Treibel in Koblenz zu 8000 Mark per Stüd verkaufter Wein nur eine billige, schlechte Erkerbrühe war. Die beiden Sachverständigen sprachen sich dahin aus, daß es unbegründet ist, wie eine Firma, welche Zeugnisse fälscht, die gefälschte eigentlich bestrafe. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu 1020 Mark Geldstrafe und verfuhr die Einziehung der beschlagnahmten „Weine“.

Colonel Roman von A. Courche-Brabier.

(15. Fortsetzung.) (Hinterthür geöffnet.)
 Er ist! He dich los an Ihn, nicht mehr Herr über dich, und mach
 ihnen Raum! Hinauf! Mache der trübenden Welt, die dich so
 seine Lippen bekränzt nur dich allein und ihre Augen.
 Ich wehl — meine Welt — ich wehl!
 Gott mit Dir, Hans-Georg, hülfreiche He mit ausdehnenden Lip-
 pen.
 Dann ist He dich los aus seinem Armen, die dich nicht lösen
 wollen von dir. Ihn aber dich noch einmal umarmen, sollt He
 seine.

— Er sah ihr nach — dann fiel er stöhnend in einen Sessel und schlug die Hände vor das laufende Gesicht.
 — Nur — blinder Toll'wuth er in grimmigem Schmerz zwischen den Föhnen heror. — —
 Mit Gongschlag um Mittern deselben Tags in das Spielstimmer trat war Innis bereits anwesend. Er bestrahlte sie des Plüners münden wie sonst.

Als sie sich dann allein am Tisch gegenüber saßen, sagte er formell:
Dort verläßt morgen früh Hohenstein. Du hast mich gewarnt, daß Du dich der Dienstzeit wegen nicht in der höchsten Weise von der Verabreichung ablehnst.
Es hatte viel Trost um ihren Mund. Aber die Genehmigung, daß Herr der meichen mußte, machte sie glücklich.
Nur, es soll geschehen. Wenn Du es machst, kann meine Mutter sie aber abholen, damit alles Ausfallende vermieden wird, sagte sie.

Bei Egidius Kabbingen.
Frause war sehr unangenehm berührt. Sie sagte ihr durch-
aus nicht, daß der im Hause der vornehmen alten Dame Auf-
nahme fand.
Sie zu Hause haben, daß seine Tante sie ohne weiteres an-
nehmen würde.

„Ist es denn sicher, daß diese Lante so ohne weiteres aus-
genommen wird? Natürlich kann sich das doch nur um kurze Zeit
handeln.“

Zu mir wieder. Dort bleib für immer bei Tante Maria. Die-
 hat kein feines Kindertagen arbeitslos. Sie hat dich haben zu
 können und freut sich sehr, daß dort nun in die Zukunft. Schöne
 ist meines Vaters Liebe zu dir und den dort und Tante Maria
 hoffentlich werde, daß dort wohlsein der dich und bei Tante Maria
 leben.

Traute magte an ihren Puppen. Wieder kam der Postmann
Lori in's Haus. Sollte es ihr ein glänzendes überaus Geheimes
Angebot bringen? Sie selbst hatte sich zu bemühen, für die Puppen zu
kaufen. Aber Robbinson war da. So war ihr nicht erlaubt, die
alte Dame nur zurückzulaufen zu lassen. Vor der Thür klopfte
Aufmerksamkeit in ihrem Hause? Traute hatte schaffte, im Kabin-
et von Trautens Robbinson auf einige Minuten einzulassen, um
nicht die heute bereits verabredet, daß sie das letzte Jahr verbrachte
würde. Im Geiste hatte sie schon in der ersten Zeit Traute
geleitet. Die Hoffnung war nun zerfallen. Und welche Zeit
Maria selbst nicht die befehligen — Traute beschwerte
Menschen noch zu sein — und außerdem eine so dem nicht
noch die mit Lori mehr unter einem Dach malte, nachdem sie
hier die für gemein. Traute drohte sich, daß sie sich heute
nicht lassen. Sollte sie noch Geduld gehabt, dann wäre Post
nicht kommen.

Dann stieg Hans der Älteste empor, eine fremde Person in Herrn Hau's aufschwimmen zu müssen. Sie hatte es ohne ihn nur mit Mühe getan, sagte sie ihm.

Das meiste ist — ich hätte Deine Mutter auch auf keinen Fall bemerkt. Jedenfalls ist bei Maria Bazzoli alles Ausdruckslos zu machen worden und darum erlaube ich Dir, daß Du Dich offiziell von Paris verabschiedest. Ich werde dafür sorgen, daß man erzählt, daß Paris ein besonders dunkel mehrer Tante Bazzoli war!

Das Geyrauch verurtheilte. Gleich nach Tisch von sich gehend
George zurück.

Leante ludte ebenfalls ihr Zimmer auf und ließ sich von ihrer Rose ein bequemes Houtfeld überreichen. Dann legte sie sich auf ein Divan und lächelte in einem Nicker. Aber er ließ sie ihre Aufmerksamkeit nicht. Sie schloß die Verdien.

„Ja, ist das ein unangenehmes Leben! Was habe ich nun davon, daß ich Herrin von Hohenfels bin? Wenn Götter, der sich mit Hellenen Augen ansieht, und der eine andere Welt, Stoffe schafft, läßt ich ihnen, der einem die Danksagung verweigert, Diefen ich würdige Vorzug kommt nun in das Haus von Exzellenz Wobringen und läßt dort ein empfindliches Leben, während ich mich in Jammer lebe. So werde worden zu Sklaven führen und die nicht auszuweichen. Vielleicht mag die Zeit, wie ich nie die große Trauerzeit unangenehm erdulden kann.“

Zart hatte ich am anderen Morgen, von Marie Klümper
bekannt, dann ich selber sie besuchte. Als sie nur geachteten
Stunde vermerkt, fand Hans-Gott in der großen Halle. G.
streckte ihr die Hand mit anderem Gesicht, die Hand entgegen.
Einige Augenblicke saß er am Tische. Ich sah lärmlich leise
für ihre Fingerripen in seine Hand. Abien, dort, gute Nacht! sagte
er formell.

Dann-Gregor von Knecht Erntes Hand in seinen Arm um
 zwang. Da ist, Lori das Gefell bis zum Wogen zu geben. Tri
 neben dem Wogen und er freit. Dann halt er Lori beim Au

Sch fahre mit bis zum Bahnhof — willst Du mitkommen?
Trauer? laute er rief.

Der in hohe Kopfwach, Du entschuldigst wohl, Lori, erwiderte
Trante eilig:
Viel neigte das Haupt. Noch einmal trafen die Blicke der be-
den Frauen zusammen. Lori sah still und traurig in Treume-
lottes, kühnes Gesicht. In deren Augen funkelte der Haß. Es
schien, als in Maria Gedächtnis.

Die Pferde zogen an, Vori verlief Hohenstein.
Auf dem Schmalz angekommen, erzielte, Hans-Weber Per-
zum Zweck. Als sie vor der Thür ihres Abtheils standen, sah er th
noch einmal tief in die Augen.
Ach, nicht, nicht!

Nach wohl, Vorst!
Schmerzhaft preßte er ihre Hand, und seine Zähne bißen sich
zusammen, daß die Nägel in sich ansetzten.
Nach wohl, Hans-Georg! antwortete sie mit verlegender
Stimme.

Er ergriff ihre Hand an seine Lippen, an seine Augen. Dann
 hob er sie schnell in das Mittel, in dem nur eine alte Dame saß.
 Der Ros' brühte nur wenige Minuten Aufenthalt. Der Schall
 nicht leicht die Türen. Dort öffnete bald die Kellnerin. Die kleine
 Geliebte schaute dann mit einem lächelnden Blick, das sie traurig
 sein Augen Augen trafen. — Gamm, Auge in Auge blieben sie. Er
 sah sie sich in Betrachtung. Dann war er den Ort — und
 sah er ihr nach. Ihre Blide hingen ineinander. Sie saß nicht

